



Verein 9 Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2020-3

LAB 2020 processive / empirical
A Pool Full Of Yellow

Franziska Degendorfer (D) | Petra Gell (AT)



im **basement** Grundsteingasse 8, Top 34-35, 2. Hof, 1160 Wien

LAB 2020 processive / empirical

A POOL FULL OF YELLOW

Franziska Degendorfer (D) | Petra Gell (AT)

Vernissage: **Freitag, 28. August 2020, 19 Uhr**
Ausstellung: 29. August bis 13. September 2020
Kuratorin: Katharina Wendler

Verein 9 Arabesken
b a s e m e n t konzept:
claudia-maria luenig
kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Öffnungszeiten
Do., Fr. 17 bis 20 Uhr
Sa., So. 15 bis 19 Uhr

Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt



LAB 2020

processive / empirical

A Pool Full Of Yellow

Das Jahresthema LAB 2020 Empirical - Processive beschäftigt sich zum einen mit künstlerischen Schaffensweisen, die auf Erfahrung und systematisch gewonnenen Daten beruhen und zum anderen mit der Entwicklung und Auslotung von Erfahrungswerten, prozesshaftem Arbeiten und der Nutzung des gegebenen Raumes während eines selbstgesteuerten Zeitraumes durch die eng zusammenarbeitenden KünstlerInnen.

Der interessante und herausfordernde Aspekt dieses Jahresthemas ist nicht per se künstlerische Forschung zu betreiben, sondern die Schnittstelle zwischen Prozess und Wissenschaft, der kollaborative Ansatz von KünstlerInnen und KuratorInnen und ihr Streben nach einer architektonischen wie konzeptionellen Nutzung des Ausstellungsraumes.

Die Kuratorin Katharina Wendler aus Berlin wurde von basement eingeladen, zusammen mit Petra Gell eine dialogbasierte Ausstellung zu konzipieren, für die sie wiederum die Karlsruher Künstlerin Franziska Degendorfer hinzugeladen hat.

Die Arbeiten von Petra Gell und Franziska Degendorfer zeigen ein interessantes Zusammenspiel, das sich über Farbe und Form austauscht. Gell konstruiert, positioniert und variiert Linie, Kreis und Rechteck im Raum. Diese Methodik findet sich im Jahresthema von basement wieder, das prozesshaftes Arbeiten und das Sammeln von räumlichen Daten zusammenbringt. Petra Gell entwickelt fast spielerisch ihre Kompositionen und verwendet dabei Materialien, die wir in fast jedem Baumarkt finden können, das Rohe und Unbehandelte ist ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit. Die architektonische Sprache und Symbolik in Gells Arbeiten korrespondiert mit den Malereien und Collagen von Franziska Degendorfer, die ob gegensätzlicher Farb- und Formkonstellationen ähnlich leichte und auch spielerisch aufgebaute Kompositionen schafft.

Die Arbeiten von **Petra Gell** und **Franziska Degendorfer** zeigen ein interessantes Zusammenspiel, ein Zusammenspiel das sich über Farbe und Form austauscht. Gell, die Linie, Kreis und Rechteck im Raum konstruiert, positioniert und variiert. Diese Methodik findet sich im Jahresthema von basement wieder, das prozesshafte Arbeiten und sammeln von räumlichem Data sind ein Ansatzpunkt für diese Ausstellung.

Petra Gell entwickelt fast spielerisch ihre Kompositionen, verwendet Materialien die wir in fast jedem Baumarkt finden können, jedoch ist dies Rohe und Unbehandelte ein wichtiger Aspekt. Die architektonische Sprache und Symbolik in Gell's Arbeiten korrespondiert mit **Franziska Degendorfers** Flächenmalerei, die ob gegensätzlicher Farbkonstellationen und Formen ähnlich leichte und auch spielerisch aufgebaute Kompositionen schafft.

Die Kuratorin **Katharina Wendler** aus Berlin wurde von den beiden Künstlerinnen eingeladen für das basement und zum Jahresthema eine im Prozess erstellte Ausstellung zu konzipieren, die eine kraftvolle und architektonische Bilder und Formsprache reflektiert.



Franziska Degendorfer
Ohne Titel, 2019,
80 x 60 cm, courtesy of the artist



Petra Gell
Draft 1, 2019
studio

Auszug aus dem Gespräch zwischen Franziska Degendorfer, Petra Gell und Katharina Wendler

(Das vollständige Interview liegt während der Dauer der Ausstellung im Ausstellungsraum aus und ist auch abrufbar auf www.in-conversation-with.com)

Katharina Wendler: „Meine Überlegung, euch in einer Ausstellung zusammenzubringen, fußt im Wesentlichen auf der Beobachtung, dass eure Arbeitsweisen formale Ähnlichkeit aufweisen: Ihr beide experimentiert mit Formen und Farben, um teils temporäre, teils bleibende Strukturen zu bauen. In dem Hinzufügen, der Überlappung, dem Nebeneinander und Miteinander teils konträrer Materialien (zum Beispiel Stoff, Karton, Holz, Acryl, Sprühlack, Papier, Tape, Schaumstoff, Holz und vieles mehr) schafft ihr Kunstwerke, die von einer außergewöhnlichen Stimmigkeit gekennzeichnet sind, die an utopische Architekturen erinnern und an bunte Puzzlespiele aus der Kindheit. Ich würde sagen, vor allem euer Gebrauch von Farbe ist – neben vielen anderen Aspekten – ein Ausdruck räumlichen Denkens und eines ästhetischen Gefühls, eines Wohlgefallens an farblicher und formaler Harmonie.

Wie nähert ihr euch den Formen und Farben an? Wie wählt ihr diese aus und wie finden sie in den Arbeiten zueinander?“

Petra Gell: „Grundsätzlich strukturiert sich alles in meinem Alltag linear und geometrisch. Von der Linie eines Gehsteigs zu der Form der Fensterrahmen und der gesamten Architektur, permanent bleiben bei mir Formen hängen. Wenn mir gewisse Formen richtig gut gefallen oder ich die zum Beispiel einfach nur absurd finde, werden sie gespeichert, und genauso geht es mir mit Farbflächen. Dazu kommen Fotos und Schnappschüsse, außerdem Ausschnitte aus Magazinen oder Katalogen, Plakate... also im Prinzip alles, woran mir eine coole Farbe, ein Raster oder eine Komposition auffällt. Kontraste, Komposition, Farben, Formen, Materialien, darum geht es im Wesentlichen. Daraus entsteht dann eine eigene Komposition. Eine gewisse Leichtigkeit bei der Arbeit ist mir auch sehr wichtig, intuitiv, humorvoll, beweglich, locker... sind Begriffe, mit denen ich mich sofort identifizieren kann, temporäre oder provisorische Installationen reizen mich.“

Franziska Degendorfer: „Ich arbeite seit längerer Zeit recht konstant an Collagen, hierfür kommen verschiedene Materialien zum Einsatz, zum Beispiel Stoffe, also Textilien, die ich entweder einfärbe, die ich bemale oder die ich einfach so lasse, wie sie sind. Darüber werden meist mehrere Schichten anderer Materialien collagiert, beispielsweise Holz oder Karton, der wiederum bemalt wird. Was die Formsprache angeht, so tauchen momentan verstärkt Vasen oder Vasen-ähnliche Objektformen auf, aber auch andere geometrische Formen werden ausgeschnitten oder hinzugefügt und wie Schablonen übereinandergelegt. So entstehen mehrere Ebenen und je nachdem wie viel Lücke zwischen den einzelnen Puzzleteilen ist, blitzt etwas der unteren Lagen durch. Die Arbeiten haben unterschiedlichen Charakter, manchmal erzählerischer oder verspielter, manchmal formal strenger bzw. reduzierter.

Ich habe mal versucht, in schwarz-weiß zu arbeiten, das hat überhaupt nicht geklappt. Wie ihr seht, spielt Farbe für mich also eine sehr wichtige Rolle. Dazu achte ich auf die Oberflächenbeschaffenheit der Materialien, die ich

verwende; hiervon hängt ab, ob ich sie beklebe, bemale oder mit Stoff überziehe, und welche Farbe ich auftragen kann, ob die Fläche also zum Beispiel matt oder glänzend wird. Die Auswahl der Farben ergibt sich beim Machen und beim Betrachten der Einzelteile im Bild entscheidet sich oft, ob ich noch was verändern muss, zum Beispiel das Bild drehen. Manchmal wird es interessanter, wenn man die Dinge auf den Kopf stellt.“



Franziska Degendorfer
Ohne Titel, 2019
40 x 34 cm
courtesy of the artist

Franziska Degendorfer (D)

Franziska Degendorfer (geb.1980 in Ulm, DE) studierte von 2000 bis 2005 an der Kunstakademie Karlsruhe bei Prof. Pia Fries und Prof. Leni Hoffmann Malerei und von 2005 bis 2007 Intermediales Gestalten an der Kunstakademie Stuttgart. Einzelausstellungen u.a. Kunstverein Böblingen, V8 Plattform für Neue Kunst Karlsruhe, Stiftung pro arte Ulmer Kunst, Ulm, Stiftung BC pro arte, Städtische Galerie Karlsruhe.

Degendorfer erhielt 2012 das renommierte Stipendium für die Cité International des Arts in Paris und war 2014-2016 Stipendiatin der pro arte Ulmer Kunststiftung. Sie ist kuratorisches Mitglied der V8 Plattform für Neue Kunst e.V. in Karlsruhe. Franziska Degendorfer lebt und arbeitet in Karlsruhe.

<http://www.viktoria8.de/>



Franziska Degendorfer
Strandtag, 2017,
40 x 30 cm
courtesy of the artist



Franziska Degendorfer
Ohne Titel, 2019
30 x 30 cm
courtesy of the artist

Petra Gell (AT)

Petra Gell (geb. 1976 in Linz, AT) studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien, Malerei und Grafik bei Gunter Damisch und künstlerisches Lehramt bei Prachensky und Schulz. Ausstellungen u.a. im Taxispalais Kunsthalle Tirol, im Künstlerhaus Wien, der Galerie Loft8, Wien, der Galerie im Körnerpark, Berlin, im Kunsthaus 7B in Rumänien, im Wikam Palais NÖ, Wien, im Museum für Angewandte Kunst, Wien, in der Galerie Artmark, Wien, bei der Artmuc, München, in der Rathausgalerie München, sowie auf der contemporary istanbul. Petra Gell ist Mitglied des weltweiten Frauenkunstnetzwerks Saloon, der Galerie MAERZ und im Künstlerhaus Wien. Weiters ist sie Gründungsmitglied des Künstlerkollektives Die 4 Grazien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

<http://www.petragell.com/>



Petra Gell
Strandtag, 2017
40 x 30 cm
courtesy of the artist



HOW TO MAKE A BEE LINE
philomena+, Installation, 2020,
Photocredit Petra Gell



**THE FUTURE OF THE WOMAN
WILL BE HER HISTORY**
Ursula Susanne Buchart & Petra Gell,
Vienna Art Week, Installation, 2019,
Photocredit Petra Gell

Katharina Wendler (geb. 1988 in Hamburg, DE) hat Kulturwissenschaften, Kunstmanagement und Wirtschaftspsychologie (B.A.) an der Leuphana Universität Lüneburg, sowie Kunstgeschichte (M.A.) an der Humboldt Universität zu Berlin und an der University of Iceland studiert. Nach Assistenzstellen u. a. bei Daniel Marzona, Berlin, der Konrad Fischer Galerie Berlin, i8 Gallery Reykjavik, und dem Contemporary Arts Museum Tampa, Florida leitete sie 2013-2017 den Ausstellungsraum SAFN Berlin und 2016-2018 das Studio von Karin Sander. Derzeit ist sie als Künstlerische Mitarbeiterin an der Fakultät für Kunst und Gestaltung für die kuratorische Leitung der Universitätsgalerie der Bauhaus-Universität Weimar verantwortlich sowie als freie Kuratorin und Autorin tätig. Anfang 2018 initiierte sie die dialogbasierte Ausstellungsreihe __in conversation with__.
<https://www.katharinawendler.com/>

__in conversation with__ ist ein Ausstellungsformat, das sich zum Ziel nimmt, Menschen miteinander ins Gespräch und anschließend in Zusammenarbeit zu bringen. Künstler*innen werden eingeladen, mit Kurator*innen, Schriftsteller*innen, anderen Künstler*innen, Kunsthistoriker*innen, Journalist*innen oder Wissenschaftler*innen in den Dialog zu treten und daraus eine Ausstellung zu entwickeln.

Die Gespräche werden verschriftlicht und dienen ausstellungsbegleitend als Textmaterial. Sie ermöglichen den Besucher*innen, ein tiefergehendes Verständnis für die Arbeitsweise der Kunstschaffenden und deren Kunstwerke zu entwickeln. __in conversation with__ basiert auf der Grundannahme, dass Künstler*innen selbst am besten Auskunft über ihre Werke, ihre Arbeitsweise, ihre Ideen und Inspirationen geben können. Man muss sie nur danach fragen. Das Projekt wurde Anfang 2018 von Katharina Wendler in Berlin initiiert und ist in verschiedenen (Projekt-)Räumen zu Gast.

<https://www.in-conversation-with.com/>

****Die nächsten stattfindenden Ausstellungen im basement werden auf der website, www.basement-wien.at angekündigt.(Je nach COVID 19 Stand) Die Eröffnungen finden nach vorgegebenen Corona Vorschriften statt und werden aktuell angekündigt.***

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von BKA, Bundeskanzleramt Kunst und Kultur, MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung – Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Ottakring
Kultur

 Stadt
Wien

Verein Neun Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig | basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof A-1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 7 22
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at